

FESTIVAL 77. MUSIKWOCHE BRAUNWALD

«Liebe, Tod und Vollmondnächte»

30. Juni - 6. Juli 2012

29. Juni Literarisches Vorspiel

im Hotel Bellevue Braunwald



FESTIVAL 77. MUSIKWOCHE BRAUNWALD

WIR DANKEN

allen Institutionen, Firmen
und Privatpersonen für die grosszügige
Unterstützung und Förderung der
Musikwoche

Insbesondere seien hier genannt:

Regierung des Kantons Glarus
Braunwaldbahn-Standseilbahn AG
Braunwald-Klausenpass Tourismus AG
Spinnerei Linthal AG | Linthpark Glarus Süd
Gemeinde Glarus Süd
Glarner Gemeinnützige
Glarner Kantonalbank
Sandoz Familienstiftung
Stiftung Gartenflügel

Konzertflügel Steinway & Sons:
Pianohaus Urs Bachmann Wetzikon

30. Juni – 6. Juli 2012

29. Juni Literarisches Vorspiel

im Hotel Bellevue Braunwald

«Liebe, Tod und Vollmondnächte»

*«Willst du mich sogleich verlassen?
Warst im Augenblick so nah!
Dich umfinstern Wolkenmassen,
Und nun bist du gar nicht da.*

*Doch du fühlst, wie ich betrübt bin,
Blickt dein Rand herauf als Stern!
Zeugest mir, daß ich geliebt bin,
Sei das Liebchen noch so fern.*

*So hinan denn! hell und heller,
Reiner Bahn, in voller Pracht!
Schlägt mein Herz auch schmerzlich schneller,
Überselig ist die Nacht.»*

Johann Wolfgang Goethe

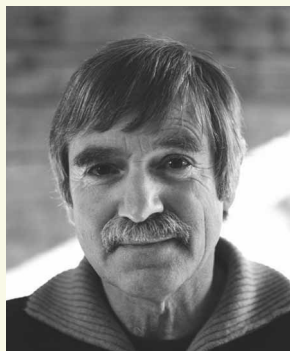
Bilderausstellung im Saal Hotel Bellevue:

Joachim Boss, Wetzikon
www.art.unterwww.ch



Veranstalter:
Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald
www.musikwoche.ch

Emil Zopfi, geb. im Zürcher Oberland, Studium der Elektrotechnik, Entwicklungsingenieur und Computerfachmann, passionierter Berggänger und Kletterer, lebte lange in Ob-
stalden, heute in Zürich. Schrieb Romane, Hörspiele, Kinderbücher, Bergmonografien über den Tödi, den Glärnisch und die Churfürsten, glarnerisch historische Romane «Die Fabrikglocke» und «Kilchenstock». 2009 erschien «Dichter am Berg» über alpinistische Literaten wie z.B. Max Frisch. Zopfi erhielt 2011 den Glarner Kulturpreis.



Beatrice von Matt, geboren in Basel, ist Literaturkritikerin und Publizistin. Studium in Zürich, Paris und Cambridge. Bis 1995 war sie Literaturredakteurin der «Neuen Zürcher Zeitung». Im Buch «Mein Name ist Frisch» schreibt sie über ihre Begegnungen mit dem Dichter. Zum Leben und Werk von Meinrad Inglin hat sie eine Biografie verfasst. 2010 wurde ihr die Johann-Jakob-Bodmer Medaille der Stadt Zürich verliehen.

Urs Augstburger, geboren in Brugg, Journalist und Schriftsteller, lebt und schreibt in Ennetbaden und Disentis. 1997 erschien sein erster Roman «Für immer ist morgen». Es folgten 1999 «Chrom» und 2001 der Durchbruch mit dem Bergroman «Schattwand». 2004 erschien mit «Gatto Dileo» sein zweiter Erfolgsroman. Die Romane «Schattwand», «Graatzug» und «Wässerwasser» bilden zusammen eine eigentliche Bergtrilogie.



LITERARISCHES VORSPIEL
«Liebe, Tod und Vollmondnächte»
– Grenzerfahrungen in den Bergen

FR
29. JUNI

LITERARISCHES VORSPIEL I 10.30 Uhr

Begrüssung **Robert Jenny**
Einführung **Emil Zopfi** (Konzept und Moderation)

11.00 Bergfahrt
Dramatische Erzählung von Gian Rupf und René Schnoz
nach der Erzählung von Ludwig Hohl

12.00 Emil Zopfi
Liebe und Bergtod in den Werken von Max Frisch
und Ludwig Hohl

12.45 Mittagspause

LITERARISCHES VORSPIEL II 14.00 Uhr

Beatrice von Matt
Gefahr und Leidenschaft im Hochgebirge –
Goethe, Maupassant und Ramuz erzählen davon

15.00 Lesung von **Urs Augstburger** aus seiner
Bergtrilogie «Schattwand», «Graatzug», «Wässerwasser»

16.00 Panel- und Publikumsdiskussion
zum Thema mit den Beteiligten bis ca. 17.00 Uhr

Eine Veranstaltung des Forums Gartenflügel
im Rahmen der Musikwoche Braunwald

Karten
Karte für den ganzen Tag CHF 50.–
Einzelkarte pro Halbtage CHF 30.–



Ulf Schneider studierte bei Jens Ellermann, Felix Galimir, Masao Kawasaki und Thomas Zehetmair. Er ist 1. Preisträger bei den internationalen Kammermusikwettbewerben in Osaka und Melbourne sowie beim Deutschen Musikwettbewerb mit dem 1991 von ihm gegründeten und heute weltweit renommierten «Trio Jean Paul». CD-Aufnahmen gibt es bei ARS Musici und ECM. Ulf Schneider ist Professor an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und Dozent zahlreicher Meisterkurse.

Stephan Imorde studierte bei Renate Kretschmar-Fischer und Anatol Ugorski an der Hochschule für Musik Detmold sowie bei Leonard Hokanson an der Indiana University School of Music in Bloomington (USA). 1988 war er Mitbegründer vom «Novalis-Trio», mit dem er u. a. durch den Kulturpreis des Bundesverbandes der deutschen Industrie ausgezeichnet wurde. Vielfältige Konzerttätigkeiten als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter sowie zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen. Stephan Imorde unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock.

Jannek Petri studierte Schauspiel an der Hochschule «Ernst-Busch» in Berlin. Es folgten Engagements u. a. am Staatstheater Karlsruhe, Landestheater Linz, Ernst-Deutsch-Theater in Hamburg, Theater Biel-Solothurn und am Theater Basel. In Zürich rief er im Januar 2009 die Schauspielwerkstatt für Kinder und Jugendliche in Riesbach ins Leben. Von 2003 bis 2006 hat er bei vielen Radio- und Hörspielproduktionen des SWR mitgewirkt, und seit 2009 arbeitet er regelmäßig als Sprecher bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte.

Zum Programm

Die Liebe Iwan Turgenjews zu der Sängerin Pauline Viardot-Garcia zählt selbst in den schillernden Kreisen der Musiker und Künstler, der Literaten und Intellektuellen zu einer der ungewöhnlichsten Verbindungen, die das 19. Jahrhundert hervorgebracht hat. Sie begann, als der 25-jährige Aristokrat und angehende Schriftsteller in der Italienischen Oper zu St. Petersburg die damals schon weltberühmte, drei Jahre jüngere Künstlerin zum ersten Mal hörte; und sie endete erst, als Turgenjew vierzig Jahre später starb – betrauert von Pauline Viardot, der «Königin der Königinnen», wie er sie mit seinen letzten Worten nannte. Diese große, schicksalhafte Liebe Iwan Turgenjews zu einer Frau, die verheiratet war und ihren Mann und ihre Kinder liebte, brachte ihm unsagbare Qualen, sie erwies sich aber ebenso als Quell seines künstlerischen Schaffens.

Die Novelle von Ivan Turgenjew steht im spannungsvollen musikalischen Dialog mit den sich unmittelbar darauf beziehenden Werken von Ernest Chausson, Gabriel Fauré und Pauline Viardot-Garcia.

LITERATURKONZERT 11.00 Uhr

«Das Lied der triumphierenden Liebe» Iwan Turgenjew und Pauline Viardot

Jannek Petri, Lesung
Ulf Schneider, Violine
Stephan Imorde, Klavier

Gabriel Fauré Sonate A-Dur für Violine und Klavier op. 13 (1875/76)
1845 – 1924 1. Satz: Allegro molto

Iwan Turgenjew: Das Lied der triumphierenden Liebe
Erzählung (1879/1881) Kapitel 1 und 2

Pauline Viardot-Garcia Six Morceaux für Violine und Klavier (1868)
1821 – 1910 Bohémienne

Turgenjew: Kapitel 3

Pauline Viardot-Garcia Six Morceaux für Violine und Klavier
Vieille Chanson

Turgenjew: Kapitel 4 bis 6

Pauline Viardot-Garcia Six Morceaux für Violine und Klavier
Tarentelle

Pauline Viardot-Garcia aus Sonatine a-moll für Violine und Klavier (1874)
Allegro

Turgenjew: Kapitel 7 und 8

Pauline Viardot-Garcia Six Morceaux für Violine und Klavier
Mazourke

Turgenjew: Kapitel 9 und 10

Paul Viardot Romance für Violine und Klavier D-Dur op. 6
1857 – 1941

Turgenjew: Kapitel 11 bis 14

Ernest Chausson Poème Es-Dur op. 25 für Violine und Klavier (1896)
1855 – 1899 Lento misterioso



Les Passions de l'Ame sorgt seit vier Jahren unter der Leitung der Geigerin Meret Lüthi mit originellen Programm-Kreationen für frisches Hinhören. Lebendige Interpretation mit historischem Instrumentarium sind das Markenzeichen dieses jungen, international besetzten Orchesters mit Sitz in Bern, das sich innerhalb kürzester Zeit einen Namen in der Barock-Szene gemacht hat.



Meret Lüthi, die gebürtige Bernerin absolvierte ihre Violinausbildung an der Hochschule der Künste ihrer Heimatstadt bei Monika Urbaniak-Lisik und Eva Zurbrügg; sie erlangte Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung. Parallel dazu studierte sie als Mitglied des Amaryllis-Quartetts von 2000 bis 2003 bei Walter Levin an der Musik-Akademie in Basel; mit einem Aufbaustudium in der Klasse von Anton Steck an der Staatlichen Musikhochschule Trossingen spezialisierte sie sich auf das Spiel der Barockvioline. Ausserdem nahm sie an Meisterkursen von Igor Ozim, Christian Altenburger, Thomas

Brandis, Ingolf Turban und Gerhard Schulz teil. Meret Lüthi war Stipendiatin der Kiefer Halblitzel Stiftung und des Kiwanis Clubs Bern; 2007 ging sie als Preisträgerin aus dem Deutschen Hochschulwettbewerb für Alte Musik hervor.

Ulrike Hofbauer studierte Gesang und Gesangspädagogik an den Hochschulen Würzburg und Salzburg und an der Schola Cantorum Basiliensis. Zu ihren maßgeblichen Lehrern zählen Sabine Schütz, Evelyn Tubb und Anthony Rooley.

Neben Radiomitschnitten und live-Hörfunkauftritten dokumentieren zahlreiche CD- und Film-Produktionen die Vielseitigkeit der Sängerin. Ihr schauspielerisches Interesse kann Ulrike auch auf der Opernbühne ausleben. Sie sang unter anderem am Theater Basel und am Theater Bern und war als Calisto in Cavallieris gleichnamiger Oper, als Galathea in Händels Acis and Galathea, als Euridike in Telemanns Orpheus und in sämtlichen Frauenrollen in Purcells Dido and Aeneas zu hören. Ihr Repertoire umfaßt alle Epochen und Stilrichtungen, vom Oratorium über Musik der Renaissance und des Mittelalters bis hin zu unkonventionellem Musiktheater.



ERÖFFNUNG DER 77. MUSIKWOCHE

BEGRÜSSUNG 20.30 Uhr

Hans Brupbacher, Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

KONZERT 20.45 Uhr

LES PASSIONS DE L'AME

Orchester für Alte Musik, Bern
(mit historischem Instrumentarium)

Meret Lüthi, Violine und Leitung
Daniela Helm, Violine; **Lucile Chionchini**, Viola
Felix Knecht, Violoncello; **Love Persson**, Violone
Ieva Saliete, Cembalo; **Julian Behr**, Laute
Diego Nadra, Oboe; **Ulrike Hofbauer**, Sopran

Georg Friedrich Händel «Sinfonia» HWV 339 für 2 Violinen und Basso in B-Dur
1685 – 1759 Allegro – Adagio – Allegro

Arcangelo Corelli Sonata da Chiesa für 2 Violinen und Basso continuo
1653 – 1713 Op. 3 Nr. 11 in g-moll
Grave – Presto – Adagio - Allegro

Antonio Vivaldi Sonata «La Follia» RV 63 in d-moll für 2 Violinen
1678 – 1741 und Basso continuo
Op. 1 Nr. 12

Georg Friedrich Händel Aus «Amadigi di Gaula», HWV 11 Recitativo
und Arie der Melissa
«Ah, spietato» (1. Akt, 4. Szene)

Georg Friedrich Händel Kantate «Delirio amoroso», HWV 99
Sopran, Blockflöte, Oboe, Violine, Streicher
und Basso continuo

Sonata, Allegro (Recitativo); I. Aria, Allegro (Recitativo)
II. Aria (Recitativo); III. Aria (Recitativo)
IV. Entrée; V. Arietta e Recitativo e Minuet



Barbara-Gabriella Bossert, Flöten;
Wohnhaft in Aarau, Schweiz
Soloflötistin von ensemble zora und tacchi alti; Diverse Tourneen mit zora durch Europa, Australien, Nord- und Südamerika; Tournee mit tacchi alti durch die Schweiz und Marokko; CD, Fernseh- und Radioaufnahmen; Vielseitiges Repertoire mit Schwergewicht auf neuer Musik; Zahlreiche der Flötistin gewidmete Uraufführungen; 2005/06 Soloflötistin im Sympho-

nieorchester Sao Paulo (osesp); 2006/07 Soloflötistin Aargauer Kammerorchester; Seit 2010 Ensemblemitglied vom Chamber Artists Orchestra (CHAARTS); Martha Moser-Stipendium, Nicati de Luz-Stipendium; Meisterkurse bei Philippe Bernold, Emmanuel Pahud, James Galway und Peter-Lukas Graf; Studium bei Verena Bosshart in Biel/Bern und bei Anna-Katharina Graf in Luzern, Lehr-, Orchester- und Solistendiplom mit Auszeichnung.

Kathrin Bertschi, Harfe; Wohnhaft in Luzern, Schweiz

Ständige Aushilfe (Soloharfe und stellvertretende Soloharfe) im Luzerner Sinfonieorchester, Kammerorchester Basel, Aargauer Sinfonieorchester, Aargauer Kammerorchester; Aushilfe im Tonhalleorchester und an der Oper Zürich; Soloharfenistin von tacchi alti; Tournee mit tacchi alti in der Schweiz und in Marokko; Mitglied verschiedener Kammermusikformationen
Unterrichtstätigkeit an der Kantonsschule Wohlen; Diverse Solokonzerte mit Orchestern, CD-Aufnahmen; 2004 Soloharfenistin des Festivalorchesters in Schleswig-Holstein; Gewinnerin diverser Preise (1995 erster Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, 2001 Förderpreis der Friedl Wald-Stiftung, 2003 Edwin Fischer-Stiftung Anerkennungspreis, 2005 «pro argovia artist»); Studium in Luzern bei Xenia Schindler (Konzertdiplom, 2003) und in Basel bei Sarah O'Brien (Solistendiplom, 2005), beide mit Auszeichnung.

Michael Eidenbenz, 1962 geboren, wuchs im Glarnerland auf, studierte Orgel in Zürich bei Bernhard Billeter und wirkt seit 1991 als Organist in Zürich-Unterstrass. Daneben entfaltete er eine Tätigkeit als Publizist und als Journalist für diverse Medien im In- und Ausland, u.a. während 12 Jahren für den Zürcher Tages Anzeiger. Seit 2007 ist Michael Eidenbenz Leiter des Departements Musik der Zürcher Hochschule der Künste.



EINSINGEN IN DER DORFKIRCHE	10.00 Uhr
OEKUMENISCHER GOTTESDIENST	10.30 Uhr
mit Pfarrerin Aline Kellenberger	
	Dorfkirche
MATINEE	11.45 Uhr
Barbara Bossert , Flöte Kathrin Bertschi , Harfe	Dorfkirche Gratiskonzert
Ein Sonntagsständchen	
<i>Gaetano Donizetti</i> 1797 – 1848	Sonate für Flöte und Harfe
<i>Felix Mendelssohn</i> 1809 – 1847	Venetianisches Gondellied für Flöte und Harfe
<i>Friedrich Wilhelm Rust</i> 1739 – 1796	Sonate für Flöte und Harfe
<i>Franz Schubert</i> 1797 – 1828	Ständchen und Gute Nacht für Flöte und Harfe
<i>Maurice Ravel</i> 1875 – 1937	Pavane pour une infante défunte und Habanera für Flöte und Harfe
<i>Jacques Ibert</i> 1890 – 1962	Entr'acte für Flöte und Harfe
PROBE	13.30 Uhr
13.30 Singwochenchor 1. Probe in der Tödihalle, Leitung: Reto Cuonz	Tödihalle
GESPRÄCH	15.00 Uhr
15.00 Il mondo lunatico – Eine kleine Kulturgeschichte des Vollmondes Eröffnungsreferat von Michael Eidenbenz	



AMAR QUARTETT

Anna Brunner, Igor Keller, Hannes Bärtschi und Péter Somodari bilden das in Zürich ansässige AMAR QUARTETT. Seit Paul Hindemiths 100. Geburtstag 1995 hat das Ensemble die Ehre, den Namen AMAR QUARTETT zu tragen. Hindemith gründete 1922 als Bratschist unter diesem Namen ein Quartett, benannt nach dessen erstem Geiger Licco Amar. Mit besonderer Leidenschaft widmet sich das AMAR QUARTETT seit seiner Gründung den Werken Paul Hindemiths. Dieses Engagement wird zurzeit mit einer Einspielung aller sieben Streichquartette für das Label Naxos auf CD dokumentiert.

In der Werkauswahl verbindet das AMAR QUARTETT bewährte Tradition mit der bewussten Förderung der zeitgenössischen Musik, nicht zuletzt indem es jedes Jahr einen Kompositionsauftrag vergibt, vorrangig an Schweizer Kulturschaffende.

Michèle Rusconi setzt sich mit Musik unterschiedlichster Stilrichtungen auseinander und hat in mehreren Ländern auf verschiedenen Kontinenten gelebt.

1979 war sie Mitglied des Basler Gamelan Orchesters. Zwei Jahre später, als sie bereits am Berklee College of Music in Boston, USA Jazz (Klavier) studierte, reiste sie für mehrere Monate nach Bali und übte dort Grantang und Joged Bumbung. Von 1983-87 lebte sie in Madrid, spielte in Jazzensembles, begleitete den Popsänger Eduardo Aute und spielte mit der Flamencogruppe Los Chungitos und dem Duo azúcar moreno.

1988 siedelte sie nach New York über. Sie lebte in Harlem, studierte am City College bei Ron Carter. Sie gründete mehrere Jazzgruppen und spielte viel in Salsa- und Merenguebands. Nach zwei Jahren in Malaysia, kehrte sie nach New York zurück und nahm Kompositionsunterricht bei David del Tredici an der Juilliard School of Music. In Freiburg im Breisgau wo sie 2003 ihren Master in Komposition erhielt, studierte sie bei Matthias Spahlinger Komposition und Elektronik bei Messias Maiguashca Elektronik.

KONZERT	17.00 Uhr
---------	-----------

AMAR QUARTETT

Anna Brunner und **Igor Keller**, Violinen

Hannes Bärtschi, Viola

Péter Somodari, Violoncello

Josef Haydn 1732 – 1809 Streichquartett op. 74, 3 in g-moll «Reiter-Quartett»
Allegro non troppo
Largo assai
Menuetto: Allegretto
Allegro con brio

Ernest Bloch 1880 – 1959 Night

Michèle Rusconi *1960 Ratafià (2009)

Franz Schubert 1797 – 1828 Streichquartett Nr. 14 d-moll D 810
«Der Tod und das Mädchen»
Allegro
Andante con moto
Scherzo (Allegro molto)
Presto (Prestissimo)

Durch seinen dominanten «walking bass» tritt das Cello im Stück ratafià* in den Vordergrund. Von Anfang an wird der Cellist von den anderen Spielern gestört, bis er sich am Ende selber zensuriert und grundlos unterbricht, was ihn gleichzeitig nicht daran hindert, die restlichen Spieler allmählich von seiner Spielart zu überzeugen, bis diese, einer nach dem andern, sich dieselbe angeeignet haben. Ist dies erreicht, erübrigt sich die Fortsetzung, und der Cellist, bemüht, sich sofort wieder abzuheben, wechselt als Erster seine Spielweise zu arco.

Mit seinen Aktionen wird er das Ensemble während des Stückes immer wieder vorantreiben und gleichzeitig so verunsichern, dass diese am Ende einfach aufgeben und verstummen. Nur die vier wood blocks, eine zweite, im Stück musikalisch eigenständige Schicht, von unterschiedlichen Spielweisen und Cello-Schikanen unbeeinflusst, spielen das Stück unbeirrt und allein zu Ende. *katalanischer Kräuterlikör



Andrej Bielow 1981 in der Ukraine geboren, erster Violinunterricht im Alter von fünf Jahren. Studien bei Michael Kuzniezow. Mit 15 Jahren kam Andrej Bielow nach Deutschland und studierte bei Krzysztof Wegrzyn in Hannover. Weitere musikalische Impulse erhielt er bei Gerard Poulet am Conservatoire Nationale Supérieur-CNR Paris bei Herman Krebbers, Ida Haendel, Ana Chumachenko und Benjamin Schmid. Als Solist gastierte er u.a. mit New Japan Philharmonic, Orchestra National de Radio France und NDR Radiophilharmonie, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Deutsche Sinfonie Orchester Berlin. Mit Vorliebe widmet sich Andrej Bielow auch der Kammermusik und sucht immer wieder das Zusammenspiel mit Gleichgesinnten. Er spielt eine Violine von Giuseppe (Filius Andreae) Guarneri (ca. 1730-1735)

David Pia, der 1982 geborene Cellist ist in Basel aufgewachsen. Bereits mit 13 Jahren begann er eine professionelle Ausbildung als Jungstudent bei Antonio Meneses an der Musikhochschule Basel und später bei Clemens Hagen am Mozarteum Salzburg. Er erhielt eine Reihe von Auszeichnungen; u.a. ist er Preisträger des Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerbs 2007 in Moskau, wo ihm auch der Sonderpreis des Auftragswerkes von Tatiana Chudova zugesprochen worden ist. Er war Solocellist beim Münchner Rundfunkorchester, bevor er sich für eine Solistenkarriere entschieden hat. Zu hören war er u.a. bei den Festivals von Davos, Ravinia, Kronberg und Luzern. Er spielt ein Instrument von Giovanni Grancino aus dem Jahre 1697, welches er gemeinsam mit der «Stiftung Pirolo» erwerben konnte.



Sergey Kuznetsov wurde 1978 in Moskau geboren. Er studierte am dortigen Tschaikowsky-Konservatorium, wo er 2001 seine Ausbildung bei Mikhail Voskressensky mit Auszeichnung abschloss; ein Nachdiplomstudium führte ihn zu Oleg Maisenberg nach Wien. Kuznetsov ist Zweitpreisträger bei zahlreichen internationalen Klavierwettbewerben: Concours Géza Anda (2003) in Zürich, in Cleveland (2005) und in Hamamatsu (2006). Kuznetsov konzertierte u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchester Musikkollegium Winterthur, dem St. Petersburg Philharmonic Orchestra, dem Berliner Konzerthaus-Orchester, den Münchner Sinfonikern, den Lucerne Festival Strings, dem Stuttgarter Sinfonieorchester und verschiedenen Orchestern in Moskau.



Marisa Minder, geboren 1987, trat als Siebzehnjährige in das Conservatoire Supérieure Tibor Varga in Sion ein und studierte bei Prof. G. Vassilev (Lehrdiplom). Ab 2008 erhielt sie einen Studienplatz am Royal Conservatoire in Den Haag und schloss 2010 ihren Master of Performance mit Auszeichnung ab. Zurzeit studiert sie in der Solistenklasse bei Stephan Schmidt an der Musikhochschule Basel. Marisa Minder ist Gewinnerin und Finalistin von verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben.



EINFÜHRUNG 09.30 Uhr

Von der Serenade zum Nocturne
Michael Eidenbenz

MATINEE 10.15 Uhr

«Verklärte Nacht»

Andrej Bielow, Violine
David Pia, Violoncello
Sergey Kuznetsov, Klavier

Franz Schubert 1797 – 1828
 Notturmo Es-Dur op. posth. 148 D 897

Dmitri Schostakowitsch 1906 – 1975
 Klaviertrio Nr. 2 e-moll op. 67
 Andante – Moderato
 Allegro con brio
 Largo
 Allegretto

Arnold Schönberg 1874 – 1951
 Verklärte Nacht op. 4
 (Klaviertrio Fassung Eduard Steuermann)
 Modere
 Grave
 Anime

NACHMITTAGSPODIUM 17.00 Uhr

Concourspreisträger im Spiel und Gespräch

Die Gitarristin Marisa Minder,
 vorgestellt durch Peter Wettstein

Johann Sebastian Bach 1685 – 1750
 Lautensuite BWV 995:
 Prelude, Presto, Gavotte I & II (en Rondeaux)

Mauro Giuliani 1781 – 1829
 Rossiniana Nr. 1 op. 119
 Introduction und Finale

Alberto Ginastera 1916 – 1983
 Guitar Sonata op. 47
 Escordio – Scherzo - Finale



Robert Koller, in Basel geboren, gehört zu den faszinierendsten jungen Schweizer Stimmen. Der Bassbariton studierte bei László Polgár in Zürich und Winterthur, wurde u.a. von der Ernst Göhner Stiftung ausgezeichnet sowie dem Migros-Genossenschafts-Bund und gewann den Förderpreis Orpheus-Konzerte. Er konzertierte u.a. mit Maestro Andrea Marcon und dem Venice Baroque Orchestra und wirkte bei der Uraufführung von Klaus Hubers Oper «Schwarzerde» mit. Auftritte in der Hamburger Laeiszhalle, dem KKL Luzern, im Teatro Colón in Buenos Aires, bei der Styriarte Graz sowie dem International Cervantino Festival in Mexiko machten Robert Koller einem internationalen Publikum bekannt.



Hannes Bärtschi, geboren 1977 in Männedorf. Erhielt mit sechs Jahren den ersten Violinunterricht, kurz darauf auch Klavierunterricht. Nach der Matura 1997 Violastudium bei Nicolas Corti am Konservatorium Zürich, Diplom mit Auszeichnung. Danach Studium bei Prof. Wolfram Christ in Freiburg/D, Abschluss ebenfalls mit Auszeichnung. Kurse bei Isaac Stern, Walter Levin, Paul Katz und dem Alban Berg Quartett. Preisträger des Kiwanis-Musikpreises (1998) und des Berti Alter-Preises für Pädagogik (1999). Seit Januar 1999 ist Hannes Bärtschi Bratschist des AMAR QUARTETTS. Seit 2008 Solobratschist der Camerata Zürich und seit 2010 stellvertretender Solobratschist im Sinfonieorchester Basel

Die biografischen Notizen von Barbara Bossert und Kathrin Bertschi finden sie auf Seite 16

KONZERT 20.30 Uhr

tacchi alti

Robert Koller, Bariton
Barbara Bossert, Flöte
Hannes Bärtschi, Viola
Kathrin Bertschi, Harfe

clair de lune

Maurice Ravel 1875 – 1937
 Sonatine en Trio für Flöte, Viola und Harfe
 Modéré
 Mouvement de Menuet
 Animé

Igor Stravinsky 1882 – 1971
 Deux Poèmes de Paul Verlaine für Stimme, Flöte,
 Viola und Harfe
 (arrangiert von Robert Koller)
 Grand sommeil noir...
 La lune blanche

Jacques Ibert 1890 – 1962
 Deux Interludes für Flöte, Viola und Harfe
 Andante
 Allegro vivo

Maurice Ravel 1875 – 1937
 Don Quichotte für Stimme, Flöte, Viola und Harfe
 (arrangiert von Kathrin Bertschi)
 Chanson romanesque
 Chanson épique
 Chanson à boire

Claude Debussy 1862 – 1918
 Suite bergamasque für Flöte, Viola und Harfe
 Prélude
 Menuet
 Clair de lune
 Passepied



Frits Damrow ist weltweit als einer der besten Trompeter anerkannt. Von 1991 – 2010 spielte er als Solo-Trompeter im Royal Concertgebouw Orchester Amsterdam und war als Professor für Trompete am Amsterdamer Konservatorium. Er gibt weltweit Meisterkurse und ist seit 2009 Nachfolger von Claude Rippas an der Hochschule der Künste Zürich.

Ensemblespiel gehört zu den wichtigsten Disziplinen an den Musikhochschulen. In allen Fachbereichen werden Kammermusikformationen gebildet und in der Kunst des Zusammenspiels ausgebildet. Viele dieser Gruppen messen sich auch international in Wettbewerben. So hat das **Trio Rafale** der ZHdK letztes Jahr unmittelbar nach seinem Auftritt hier in Braunwald in Melbourne beim International Chamber Music Competition den ersten Preis gewonnen.

Bei den Blechbläsern gibt es die Standardformation des **Brass-Quintetts**, welches sich aus zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba zusammensetzt. Erst in neuerer Zeit sind Originalkompositionen für diese Besetzung entstanden. Deshalb werden häufig dafür geeignete Werke für diese heute beliebte Besetzung arrangiert. Dafür eignen sich Stücke aus den meisten früheren Epochen. Für die Kirche Matt wurden eher klassisch orientierte Kompositionen ausgewählt, während auf der Freiluftterrasse Weissenberge auch Werke der leichteren Muse erklingen sollen.



Kirche Matt

Die erste Kapelle wurde zwischen 1261 und 1273 gebaut. Im Jahr 1273 ist die Kapelle zur Talkirche erhoben worden. Bis zum Loskauf der Glarner 1395 waren die Mätter dem Kloster Säckingen abgabepflichtig. Die heutige Kirche stammt wahrscheinlich aus dem Jahr 1497 und ist die älteste erhaltene Kirche im Glarnerland. Im Innern befindet sich eine bedeutende spätgotische Holzdecke. Seit dem Übergang zur Reformation 1528 bilden Matt und Engi eine gemeinsame Kirchgemeinde.

EXKURSION 09.25 Uhr	
Abfahrt Braunwaldbahn; Busfahrt von Linthal nach Matt	
KONZERT 11.00 Uhr	
Kirche Matt	
ZÜRICH BRASS	
Frits Damrow und Studenten der Zürcher Hochschule der Künste	
Frits Damrow und Megumi Nakazawa , Trompete	
Gabriele Amaru , Horn	
André Conde , Posaune	
Ricardo Carvalhoso , Tuba	
<i>Michael Praetorius</i> 1571 – 1621	Fünf Tänze aus Terpsichore-1612 Hahnentanz – Ballet – Courante – Sarabande – Bourree
<i>Victor Ewald</i> 1860 – 1935	Quintet in b-Moll, opus 5 Moderato – Adagio, ma non troppo lento Allegro Moderato
<i>Maurice Ravel</i> 1875 – 1937	Pavane pour une infante défunte
<i>Malcolm Arnold</i> 1921 – 2006	Brass Quintet Allegro Vivace – Andante con moto – Con brio
APERO UND ESSEN 12.30 Uhr	
12.15 Uhr Fahrt mit Gondelbahn auf Weissenberge	
FREILUFTKONZERT 14.30 Uhr	
Bei schlechter Witterung im Zelt	
<i>Franz von Suppé</i> 1819 – 1895	Ouvertüre «Die schöne Galathé»
<i>Enrice Creso</i> *1941	Suite Americana Ragtime – Valse Peruano – Son de Mexico
<i>Claude Debussy</i> 1862 – 1918	Le petit Negro
<i>Leonard Bernstein</i> 1918 – 1990	Teile aus «West Side Story»



Jürg Wickihalder Orchestra

«Narziss & Echo» mit Tim Krohn und Manuel Perovic

Ein dramatisches Werk für 2 Soprane, Blasmusik und Streichtrio

Musik

Jürg Wickihalder arrangiert und orchestriert von Manuel Perovic nach einem Libretto von Tim Krohn

Das Orchester

Es handelt sich um einen noch jungen, aber erprobten Glücksfall der Zürcher Kulturlandschaft. Bestehend aus einigen der musikalischsten und abenteuerlichsten Zürcher KünstlerInnen zeigt dieses Orchester, dass Jazz- und Klassische Musik ohne Anstrengung und mit Aufrichtigkeit unter einem Dach vereint eine Geschichte erzählen können.

Besetzung

Jürg Wickihalder; Komposition, Saxophon
 Tim Krohn; Text
 Manuel Perovic; Arrangement, Orchestration
 Jeannine Hirzel; Sopran
 Sonoe Kato; Sopran
 Florian Egli; Saxophon, Flöte
 Michael Jäger; Saxophon, Klarinette
 Damian Zangger; Trompete, Tenorhorn
 Bernhard Bamert; Posaune
 Mia Lindblom; Violine
 Frantz Lorient; Viola
 Seth Woods; Cello
 Chris Wiesendanger; Klavier
 Daniel Studer; Kontrabass

Vollmondnacht in Braunwald

OPENAIR KONZERT	20.30 Uhr
-----------------	-----------

Openair hinter dem Hotel Bellevue
 Bei schlechter Witterung in der Tödihalle

Bellevue

«Narziss & Echo»

Die Geschichte

Saturnia tobt, als sie entdeckt, dass die leichtfertige Nymphe Echo nur mit ihr flirtet, damit Saturnias Gatte Zeus unentdeckt fremdgehen kann. Sie belegt Echo mit einem fürchterlichen Fluch: Die Nymphe verliert ihre Sprache, sie kann nur noch fremde Worte wiederholen.

Bestürzt flieht Echo in den Wald, in dem Narziss lebt, ein hinreissender Jüngling. Auch er ist geflohen, vor den Menschen, die sich scharenweise in ihn verlieben. Echo verfällt ihm augenblicklich. Erstmals ist für sie die Liebe mehr als nur ein Spiel – doch wie verführt man sprachlos einen Mann? Narziss verjagt sie, Echos Avancen haben allerdings Folgen: Narziss betrachtet erstmals sein Spiegelbild. Augenblicklich verfällt er seinem eigenen Anblick und wird dadurch zum unglücklichsten aller Liebenden ...

Ovids Geschichte aus den «Metamorphosen» variiert zauberhaft das Thema, «Verführung». Sie erzählt von der Einsamkeit des Jägers, von der Ohnmacht des Gejagten und von der traurigen Wahrheit, dass das tiefste Begehren stets das unerfüllte ist.

Die Musik

Wickihalder's frühere Duo-Kompositionen für Klavier und Saxophon (erschieden auf der CD «A Feeling for Someone», INTAKT 134) tragen eine starke Liedhaftigkeit in sich: Klarheit und Einfachheit der Melodieführung werden in der Interpretation und Improvisation gepaart mit Verspieltheit und Witz.

In «Narziss & Echo» werden diese Kompositions- und Interpretationsmerkmale auf einen grösseren Klangkörper übertragen und weiterentwickelt. Die Stimmen stehen im Mittelpunkt. Die Interpretation des Notentextes, die Arrangements der Kompositionen und die innere Einstellung der einzelnen Musiker während den Improvisationen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Autor erarbeitet. Dadurch spiegelt sich die Schlüssigkeit der dramaturgischen Figuren im musikalischen Spiel. Die dazu notwendige Entwicklung musikalischer Mittel führt zu einer eigenen, das Werk charakterisierenden Musiksprache. Ovids Geschichte beinhaltet Elemente, welche sich wunderbar eignen, musikalisch umgesetzt zu werden, so etwa das «Echo».

PROGRAMM & INFO

Abonnemente

an der Tageskasse oder beim Sekretariat für alle Veranstaltungen, ausser Lit. Vorspiel, CHF 315.–, Mitglieder CHF 290.–, Jugendliche CHF 110.– für 5 Abendkonzerte (Sa, Mo, Di, Do, Fr) CHF 135.–, Mitglieder 115.–, Jugendliche 45.–

Einzelkarten

Tageskasse CHF 30.–, Jugendliche CHF 10.–

Schlusskonzert Tödihalle

Reservation und Karten (num. Plätze) bei Braunwald Tourismus, Telefon 055 653 65 65

Programmheft

inbegriffen

SINGWOCHE

Leitung

Reto Cuonz

Werk

Henry Purcell: Dido und Aeneas, Oper in drei Akten (halbszenisch)

Beginn

Sonntag 1. Juli 14.00 Uhr in der Tödihalle

Schlusskonzert

Freitag 6. Juli 20.30 Uhr in der Tödihalle

Kursbeitrag

CHF 150.–, Mitglieder CHF 130.–, Jugendliche, Studenten, Lehrlinge CHF 70.–

Anmeldung

spätestens bis 31. Mai an das Sekretariat der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

LITERARISCHES VORSPIEL Freitag, 29. Juni

In Zusammenarbeit mit dem Forum Gartenflügel, Ziegelbrücke

Karten

Karte für den ganzen Tag CHF 50.–
Einzelkarte pro Halbtage CHF 30.–

ADRESSE SEKRETARIAT

Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald,
Felix Lehner, Bankstrasse 7, 8750 Glarus
Telefon 055 645 30 10, Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch

Änderungen im Programm vorbehalten
Info: www.musikwoche.ch

Literarisches Vorspiel – eine Veranstaltung des Forums Gartenflügel | FR 29. Juni 10.30 – 12.45 und 14.00 – ca. 17.00

«Liebe, Tod und Vollmondnächte» – Grenzerfahrungen in den Bergen. Referate von Emil Zopfi (Moderation) und Beatrice von Matt zu Frisch, Hohl, Inglin, Ramuz u.a. – Szenische Lesung zu Hohl, Autorenlesung von Urs Augstburger aus seiner Bergtrilogie.

VORMITTAG

11.00 Das Lied der triumphierenden Liebe
von Iwan Turgenjew und Pauline Viardot
Ulf Schneider, Violine; Stephan Imorde,
Klavier; Jannek Petri, Lesung

NACHMITTAG

15.00 Eröffnungsreferat
mit Michael Eidenbenz
Il mondo lunatico –
eine kleine Kulturgeschichte des Vollmonds

ABEND

20.30 Festivaleröffnung
Begrüssung: Hans Brupbacher, Präsident
Delirio Amoroso
G. F. Händel, A. Corelli, A. Vivaldi
Les Passions de l'âme
Orchester für Alte Musik mit Ulrike Hofbauer,
Sopran; Meret Lüthi, Leitung

10.00 Einsingen in der Dorfkirche
10.45 Gottesdienst mit Pfrn. A. Kellenberger
11.45 Matinee (Gratiskonzert)
G. Donizetti, F. Mendelssohn, F. W. Rust,
F. Schubert, M. Ravel, J. Ibert
B. Bossert, Flöte; K. Bertschi, Harfe

17.00 Der Tod und das Mädchen
Joseph Haydn, Michèle Rusconi,
Ernest Bloch, Franz Schubert
Amar Quartett: Anna Brunner,
Igor Keller, Violinen; Hannes Bärtschi, Viola;
Péter Somadori, Violoncello

10.00 Konzerteinführung
mit Michael Eidenbenz
Von der Serenade zum Nocturne
10.50 Matinee: Verklärte Nacht
F. Schubert, D. Schostakowitsch, A. Schönberg
Andrej Bielow, Violine; David Pia, Cello;
Sergey Kuznetsov, Klavier

17.00 Nachmittagspodium
mit Peter Wettstein
Concourspreisträger im Spiel und Gespräch
mit der Gitarristin Marisa Minder
Bach, Giuliana, Ginastera

20.30 Tacchi alti: clair de lune
Maurice Ravel, Darius Milhaud,
Jacques Ibert, Claude Debussy
Barbara Bossert, Flöte; Kathrin Bertschi,
Harfe; Robert Koller, Bariton;
Hannes Bärtschi, Viola

09.55 Abfahrt Braunwaldbahn; 10.10 Fahrt Linthal mit Bus nach Matt
11.00 Konzert Kirche Matt: *William Boyce, Victor Ewald, Malcolm Arnold*
12.15 Luftseilbahn Matt – Weissenberge,
Spaziergang zum Restaurant Weissenberge, Apéro und Mittagessen
14.30 Konzert Weissenberge: *Franz von Suppé, Enrique Crespo,*
Claude Debussy, Leonard Bernstein
Musiker: Frits Damrow mit einer Blechbläserformation der Zürcher Hochschule der Künste

20.30 Narziss & Echo
Vollmond-Openair, Bellevue-Nord
Jürg Wickihalder Orchestra; Tim Krohn,
Sprecher; Manuel Perovic, Leitung

10.00 Offenes Singen
mit dem Singwochenchor und Reto Cuonz
10.50 Matinee: Die Zauberflöte
Duo calva mit Daniel Schaeerer & Alain Schudel

16.30 Generalversammlung
der Gesellschaft Musikfreunde Braunwald

19.00 Bankett
mit Duo calva

10.00 Konzerteinführung
mit Michael Eidenbenz
Musikalisches Clair-obscure
10.50 Matinee: Pierrot fait fou avec la lune
C. Debussy, G. Fauré, C. Franck
M. Schucan, Violoncello; E. Heiligers, Klavier

17.00 Nachmittagspodium
mit Peter Wettstein
Concourspreisträger im Spiel und Gespräch
mit dem Trompeter Fabian Neuhaus,
Eriko Takezawa; Klavier
Martini, Enesco, Schnyder, Friedman

20.30 Passions: The dark is my delight
Konzert in der Dorfkirche
Consort Songs des Elisabethanischen
Zeitalters
Rayuela, Ensemble für Alte Musik

10.00 Konzerteinführung
mit Michael Eidenbenz
...quasi una fantasia...
10.50 Matinee: Mondscheinsonate
Ludwig van Beethoven, Jürg Wyttenbach,
Frédéric Chopin, Ah Ping - Walter Baer,
Claude Debussy
See Siang Wong, Klavierrezital

17.00 Feedback des Publikums
mit Hans Brupbacher und Peter Wettstein

20.30 Dido und Aeneas
Schlusskonzert in der Tödihalle
Oper von Henry Purcell
Singwochenchor, Ensemble la fontaine
SolistInnen: Ulrike Hofbauer, Kristine
Jaunalksne, Ulrike Andersen, Diana Plasse,
Dino Lüthy, Markus Volpert
Ann Allen; Regie, Reto Cuonz; Leitung

FR
29. JUNI

SA
30. JUNI

SO
1. JULI

MO
2. JULI

DI
3. JULI

MI
4. JULI

DO
5. JULI

FR
6. JULI



Reto Cuonz studierte Cello bei Claude Starck an der Musikhochschule Zürich. Anschliessend besuchte er an der Kantorenschule Zürich die Klasse von Jakob Kobelt und die Dirigierklasse von Olga Géczy. Er spezialisierte sich auf Barockcello bei Christophe Coin an der Schola Cantorum Basiliensis. Seine rege Konzerttätigkeit - in den vergangenen Jahren vor allem im Quartett und Orchester «ad fontes», neu mit «Ensemble la fontaine» - führt ihn in viele Länder Europas. Daneben wirkt er als Pädagoge, Chorleiter und Dirigent.



Angefangen hat alles im Jahre 1996: Im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester haben sich die beiden Cellisten Daniel Schaefer und Alain Schudel kennengelernt; ein erster Auftritt als Cellduo folgte bereits im August an einem Dorfanlass im zürcherischen Hagenbuch! Seither sind sie erfolgreich als **DUOCALVA** unterwegs, anfangs rein konzertant und seriös, was ihnen u.a. auch den Titel Pro Argovia Artists 03/04 und den Orpheus Preis 2004 einbrachte. Namhafte Schweizer Komponisten schrieben Stücke für sie. «Beinahe eins», die 2006 veröffentlichte CD, dokumentiert die Spielfreude und Leidenschaft der beiden Musiker zu ihrem Instrument. Erfahrungen als Orchestermusiker sammelten Daniel Schaefer und Alain Schudel in der Oper Zürich bzw. der Bayerischen Staatsoper in München. Aus harmlosen aber charmanten und pointierten Konzertkommentaren entwickelten Alain Schudel und Daniel Schaefer unter professioneller Anleitung die Idee eines Bühnenprogramms mit viel Cellomusik und einer treffenden Story als roten Faden.

OFFENES SINGEN 10.00 Uhr

mit dem Singwochenchor
Reto Cuonz, Leitung

MATINÉE 10.50 Uhr

DUOCALVA
Zauberflöte! – Grosse Oper für zwei Celli

Alain Schudel und **Daniel Schaefer**, Cello
Regie: **Dominique Müller**
Dramaturgische Begleitung: **Charles Lewinsky**

Wird in der Oper üblicherweise geliebt und gestorben, so darf an diesem ersten Morgen nach der Vollmondnacht auch einfach gelacht werden. Zwei Aushilfscellisten warten im Orchestergraben auf das eingeladene russische Gastspielensemble. Es beginnt für die beiden aber denkbar schlecht: der Bus des Ensembles bleibt auf der Strecke. Die vermeintlich missglückte Opernmatinee wird jedoch mehr als gerettet...

Dieses Konzert ist gesponsort durch
Hans-Peter Keller
Spinnerei Linthal AG | LINTHPARK GLARUS SUED

GV 16.30 Uhr

Generalversammlung im Hotel Bellevue
Gesellschaft Musikfreunde Braunwald

BANKETT 19.00 Uhr

Das DUOCALVA spielt Highlights
aus seinen aktuellen Bühnenprogrammen



Martina Schucan studierte bei André Navarra, Heinrich Schiff, Daniel Shafran und Janos Starker. Ein erster Preis am «Gaspar Cassadó» Wettbewerb in Florenz und zahlreiche weitere Auszeichnungen eröffnen ihr eine internationale Konzerttätigkeit.

Sie konzertiert mit den Bamberger Sinfonikern, dem Metropolitan Orchestra Tokyo, dem Orchestre de la Suisse Romande und dem Tonhalleorchester Zürich und spielt an den internationalen Festivals von Luzern, Schleswig-Holstein, Witten, Schwetzingen, Montpellier, Bratislava und Peking. Das Erarbeiten der zeitgenössischen Musik ist ein zentraler Bestandteil ihres künstlerischen Engagements. Martina Schucan ist Professorin an der Züricher Hochschule der Künste und Mitglied des Collegium Novum Zürich.

Eckart Heiligers, 1964 in Kleve geboren. Studium bei Karl-Heinz Kämmerling in Hannover und Leon Fleisher in Baltimore, USA. Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des DAAD und des Deutschen Musikwettbewerbs. France Graage Performance Scholarship. Vielfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe, u. a. in Vercelli, Athen, Salt Lake City und Oslo. Weltweite Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter. Professur für Klavier und Kammermusik an der Züricher Hochschule der Künste. Meisterkurse im In- und Ausland und Juror bei internationalen Musikwettbewerben.



Fabian Neuhaus ist 1990 in der Schweiz geboren, er begann im Alter von sechs Jahren mit dem Trompetenspiel. Nach anfänglicher Betreuung durch seinen Vater, wechselte er zunächst an die regionale Musikschule und besuchte danach von 2006-09 Unterricht bei Dani Haus. Seit Sommer 2009 studiert Fabian Neuhaus an der Musikhochschule Basel bei Klaus Schuhwerk. Zudem besuchte er zahlreiche Meisterkurse. Er hat erfolgreich an Schweizer Solistenwettbewerben teilgenommen und wurde mehrfach Preisträger und Solo-Champion aller Kategorien. Sein jüngster Erfolg ist das Erreichen des Semifinales und der Gewinn des Sonderpreises der «besten Interpretation der Auftragskomposition» im Fach Trompete am «Internationalen ARD-Wettbewerb 2011» in München.

EINFÜHRUNG 10.00 Uhr

Musikalisches Clair-obscur
Michael Eidenbenz

MATINÉE 10.50 Uhr

«Les Soirées Intimes»

Martina Schucan, Violoncello
Eckart Heiligers, Klavier

Claude Debussy 1862 – 1918
Sonate in d-moll für Violoncello und Klavier
Prologue
Sérénade et Finale

Gabriel Fauré 1845 – 1924
Elégie op.24
Sérénade op.98
Romance op.69
Sicilienne op.78
Papillon op.77

César Franck 1822 – 1890
Sonate in A-Dur für Violoncello und Klavier
Allegretto moderato
Allegro
Recitativo-Fantasia
Allegretto poco mosso

NACHMITTAGSPODIUM 17.00 Uhr

Concourspreisträger im Spiel und Gespräch

Der Trompeter Fabian Neuhaus, vorgestellt durch Peter Wettstein; am Klavier: Eriko Takezawa

Bohuslav Martinů 1890 – 1959
Sonatine für Trompete und Klavier (1957)

Georges Enescu 1881 – 1955
Légende für Trompete und Klavier (1906)

Daniel Schnyder *1961
Sonate für Trompete und Klavier (1990)

Stanley Friedman *1951
Solus – Solostück für Trompete (1975)
Introduction – Furtively – Scherzando and Waltz – Fanfare



RAYUELA entstand im Jahr 2004 aus der Zusammenarbeit von Claudia Gerauer, Martina Joos und Thomas Engel mit befreundeten Musikern. Das Ensemble trat unter anderem beim «Sächsisch-Böhmischen Musikfestival», bei «Musica e poesia a San Maurizio» in Mailand, beim «Festival de Inverno do Rio de Janeiro», beim Festival «Moskowskoje destvo» im Moskauer Kreml oder beim «Festival de Música Antigua Esteban Salas» in Havanna auf und erhielt mehrere internationale Auszeichnungen (u.a. Internationaler Blockflötenwettbewerb Calw (D), Orpheus-Förderpreis Zürich (CH), Migros-Kammermusik-Preis (CH), «Premio Bonporti» Rovereto (I)).

Die Mitglieder von RAYUELA absolvierten ihre Diplome an führenden europäischen Musikhochschulen (Zürich, Wien, Basel, Trossingen) und sind seit vielen Jahren als Mitglieder verschiedener Ensembles für Alte Musik international tätig.

2005 erschien das Debut-Programm von RAYUELA auf CD, im Jahr 2007 das Programm «Grenzenlos». 2009 folgte als Zusammenarbeit mit dem Ensemble CorDatum die CD «Dolci Canti», deren Vol. II im letzten Jahr produziert wurde. 2012 erscheint die CD «So doth the nightingale» mit Consort Songs des Elisabethanischen Zeitalters.

In seinen Programmen möchte das Ensemble den Veränderungen der Musik im Wandel der Zeit nachspüren und auch Werke bisweilen weit auseinander liegender Epochen in Beziehung zueinander setzen. Den Schwerpunkt der Arbeit von RAYUELA bildet die Musik aus der Zeit vor 1650, die größtenteils noch keine spezifischen Besetzungsvorgaben kennt und daher großen Freiraum lässt, mit den mannigfaltigen Möglichkeiten der Instrumentierung zu experimentieren.

KONZERT 20.30 Uhr

Dorfkirche

RAYUELA – Ensemble für Alte Musik**Andrea Lauren Brown**, Sopran**Martina Joos**, Blockflöte**Claudia Gerauer**, Blockflöte**Thomas Engel**, Blockflöte**Thor-Harald Johnsen**, Laute & Barockgitarre**Christoph Urbanetz**, Viola da gamba**Johannes Hämmerle**, Cembalo & Orgel**The dark is my delight –****Consort Songs des Elisabethanischen Zeitalters**

William Byrd All as a sea [à 5] (Gleich einem Ozean)
1540 – 1623

William Byrd In fields abroad [à 5] (In entfernten Gefilden)

William Byrd Fantasia [à 4]

William Byrd Ye sacred muses [à 5]
(Elegie auf den Tod von Thomas Tallis (23. 11. 1585))

Anonymous The dark is my delight [à 4] (Ich genieße die Dunkelheit)
um 1610

Richard Nicholson In a merry May morn [à 5]
vor 1595 – 1639 (An einem fröhlichen Morgen im Mai)

John Baldwin Coochow as I me walked [à 3]
um 1550 – 1615

William Byrd This sweet and merry month of May [à 6]
(Dieser süße und fröhliche Monat Mai)

Thomas Morley Now is the Month of Maying [à 5]
1557 – 1602 (Nun ist der Monat Mai)

Fortsetzung des Programms auf Seite 37



Andrea Lauren Brown legte das Masterdiplom in Sologesang und Gesangspädagogik am Westminster Choir College in Princeton / New Jersey und den Bachelor of Music an der West Chester University ab.

Preisträgerin der Internationalen Sommerakademie am Salzburger Mozarteum 2002, belegte sie 2003 den 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb der ARD in München. Neben Engagements in den USA trat sie in Europa bereits an Häusern wie dem Salzburger Landestheater sowie dem Theater an der Wien auf und arbeitet mit verschiedenen Ensembles für Alte Musik zusammen, wie zum Beispiel dem Weser Renaissance Ensemble in Bremen, wo sie nun lebt. Sie hat für zahlreiche Festivals unter der Leitung von Dirigenten wie Adam Fischer, Thomas Hengelbrock, Christopher Hogwood, Christoph Poppen und Ralf Weikert gesungen und ist auf mehreren preisgekrönten CD und DVD-Veröffentlichungen zu hören.

Fortsetzung des Programms von Seite 35

Nathaniel Pattrick Prepare to die [à 5] (Bereite dich vor zu sterben)
1569 – 1595

Thomas Lupo Pavan II [à 3]
1571 – 1627 Manuskript der Christ Church Library, Oxford

Anonymous O Death, rock me asleep [à 5]
16. Jhdt. (O Tod, wiege mich in den Schlaf)

Ausschnitte aus «Taffel Consort, Erster Theil» (1621)

Thomas Simpson Bonny sweet Robin (um 1582 – nach 1621) Ricercar à 4

Thomas Simpson Almande – Ballet

John Dowland Courante
1563 – 1626

Robert Johnson Mascerada à 4 [The Satyres Masque]
1580 – 1633

Orlando Gibbons The Silver Swan [à 5] (Der silberne Schwan)
1583 – 1625

Thomas Morley April is in my Mistress's face [à 4]
(April ist's im Gesicht meiner Geliebten)

Anthony Holborne Fantasia [à 3] aus «The Cithharn Schoole» (1597)
1545 – 1602

William Byrd Though Amaryllis dance in green [à 5]
(Obwohl Amaryllis in grün tanzen)

Francis Pilkington Diaphenia, like the daffdownilly [à 4]
1562 – 1638 (Diaphenia, gleich der Narzisse)

John Dowland Now oh now I needs must part [à 4]
(Nun, da ich scheiden muss)



See Siang Wong studierte in Holland bei Marjès Benoist und in der Schweiz bei Homero Francesch und Bruno Canino. Weiterbildung in Liedbegleitung erhielt er bei Irwin Gage, Hans Adolfsen und Daniel Fueter sowie in Neuer Musik beim Komponisten Felix Baumann. Er lebt heute in der Schweiz. Bereits als Zwölfjähriger debütierte er mit dem holländischen Rundfunk-Orchester.

Seither haben ihn Konzerte an zahlreiche renommierte Häuser in über 30 Ländern in Europa, Asien, Amerika und den Mittleren Osten geführt (Tonhalle Zürich, KKL Luzern, Concertgebouw Amsterdam, St. Martin in the Fields London, Salle Olivier Messiaen Paris, Bertramka Prag, Marmorsaal Budapest, Philharmonie St.-Petersburg etc.). Er gastiert ausserdem regelmässig an bekannten internationalen Musikfestivals.

See Siang Wongs Klavierspiel wurde von vielen Rundfunk- und Fernsehanstalten aufgezeichnet. Für Decca hat er bereits sechs CDs mit Werken von Chopin, Debussy, Mozart, Schumann und Beethoven und Klavierkonzerten von Haydn und Mozart exklusiv aufgenommen, die von der Fachpresse hoch gelobt wurden. Weitere Aufnahmen sind bei Deutsche Grammophon, Guild (Klavierwerke von Nunes und Kelterborn), Novalis (Klavierkonzerte von Beethoven, Mozart und Schumann), ZHdK Records (Messiaens Klavierkonzert «Oiseaux Exotiques» und neue Schweizer Klaviermusik), Liverpool Records und Rose erschienen.

Sein Interesse für Neue Musik führte zur Zusammenarbeit mit bedeutenden zeitgenössischen Komponisten wie Emmanuel Nunes, Marco Stroppa, James Dillon, Jonathan Harvey und Rudolf Kelterborn. Das Projekt «Swiss Piano» wurde von ihm gegründet und fördert die Kreation von neuen Schweizer Klavierkompositionen.

Seit 2002 unterrichtet See Siang Wong an der Zürcher Hochschule der Künste. Er gibt Meisterkurse im In- und Ausland und ist ein international gefragter Gastdozent an Universitäten und Musikhochschulen. Von 2006-2008 war er Gastdozent an der Musikhochschule Luzern. Er gehört zum exklusiven Kreis der Steinway & Sons-Künstler.

EINFÜHRUNG 10.00 Uhr

... quasi una fantasia ...
Michael Eidenbenz

MATINÉE 10.50 Uhr

Klavierrezital See Siang Wong

Ludwig van Beethoven Aus Klaviersonate Nr. 14, op. 27/2 in cis-moll,
1770 – 1827 «Mondschein» (1801)
I. Adagio sostenuto
II. Allegretto - Trio

Jannis Weggenmann Übrig (2009)
*1984

Frédéric Chopin Nocturne op. posth. in cis-moll
1810 – 1849 Lento con gran espressione

(trad. chinesisch) *Ah Ping* Moon reflecting on the lake

Claude Debussy Aus «Suite Bergamasque»: Claire de Lune
1862 – 1918

Rolf Urs Ringger So tender was the night (2010)
*1935

Claude Debussy Estampes (1903)
I. Pagodes

Walter Baer Zwieliht (2010)
*1928

Claude Debussy Estampes (1903)
III. Jardins sous la pluie

DISKUSSION 17.00 Uhr

Wochenrückblick und Diskussion
mit Hans Brupbacher und Peter Wettstein



Ulrike Hofbauer studierte Gesang und Gesangspädagogik an den Hochschulen Würzburg und Salzburg sowie an der Schola Cantorum Basiliensis. Sie konzertiert u.a. mit den Singer Pur, dem Collegium Vocale Gent, L'Arpeggiata, La Chapelle Rhénane, L'Orfeo Barockorchester und Cantus Cölln. Zudem sang sie auf den Opernbühnen von Basel und Bern.

Kristīne Jaunalksne, geboren in Riga, Lettland, studierte zunächst Chorleitung an der Musikakademie Lettlands. Dann studierte sie Gesang an der «Schola Cantorum Basiliensis» und am Konservatorium in Neuchâtel. Neben ihrer Arbeit als Solistin und in kleinen Ensembles gilt ihr besonderes Engagement ihrem eigenen Ensemble savadi, mit welchem sie auch Preise gewonnen hat.



Markus Volpert studierte in Graz, Basel und Zürich. Er ist Preisträger und Gewinner verschiedener Wettbewerbe und singt bei wichtigen Festivals in ganz Mitteleuropa. Als Konzertsänger arbeitete er mit Marcus Bosch, Michel Corboz, René Jacobs, James Judd, Sigiswald Kuijken, Rudolf Lutz, Hans-Christoph Rademann, Martin Turnovský und Ralf Weikert.

Ulrike Andersen stammt aus Nordfriesland. Sie studierte an der Hochschule der Künste in Berlin und besuchte diverse Meisterkurse. Einen Schwerpunkt in ihrem Repertoire bildet die Barockmusik (sie war von 1996-2001 Mitglied im RIAS-Kammerchor Berlin), daneben widmet sie sich mit großer Freude dem Liedgesang und engagiert sich für zeitgenössische Vokalmusik.


ABSCHLUSSKONZERT 20:30 Uhr

Henry Purcell
1659 – 1695

**Instrumentalsuite aus «King Arthur»
und «The Fairy Queen»**

Tödihalle

Dido und Aeneas, Oper in drei Akten
(konzertante Fassung mit theatralischen Elementen)

Ulrike Hofbauer	Dido, Queen of Carthage
Kristine Jaunalksne	Belinda / First Witch
Markus Volpert	Aeneas, a Prince of Troy
Ulrike Andersen	Sorceress / Spirit
Dino Lüthy	A Sailor
Diana Plasse	Second Witch / Second Women

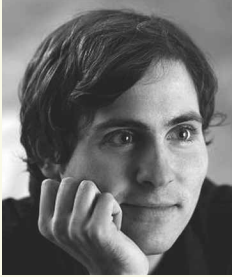
Chor der Singwoche Braunwald

Ensemble la Fontaine

Martina Joos & Claudia Gerauer, Blockflöten
Regula Keller & Jörn Sebastian Kuhlmann, Violinen
Johannes Frisch, Viola
Arno Jochem, Basse de Violon
Thomas Boysen, Theorbe
Martin Zimmermann, Orgelpositiv/Cembalo

Ann Allen, Regie
Reto Cuonz, Leitung

Fortsetzung des Programms auf Seite 43



Dino Lüthy, geboren 1986 in Arlesheim, studierte zuerst Mathematik in Bern. Seine gesangliche Ausbildung begann 2008. 2010 studierte er dann an der Schola Cantorum Basiliensis. Er gewann den «Young Artist Competition» in York (England) und sang bereits an Festivals in Italien, Holland, Belgien, Deutschland und England.

Diana Plasse, geboren 1976 in Bad Radkersburg, studierte bei Marianne Schartner am Mozarteum in Salzburg. Rege Konzerttätigkeit im Bereich der Kirchenmusik (u.a. Monteverdi, Marienvesper) aber auch Oper (u.a. Telemann, «Don Quichotte»; Nussbichler, «Der Zauberspiegel»). Mitglied der Vocalen-sembles Anima e Passione und Plain Chant.



Ann Allen, die Engländerin studierte Musikwissenschaft an der Universität von Manchester und Barockboe und Blockflöte in London an der Royal Academy of Music, bevor sie nach Basel an die Schola Cantorum Basiliensis kam. Hier spezialisierte sie sich auf Musik des Mittelalters und das Spiel der Schalmei. Sie arbeitet als Barockoboistin, als Spielerin früher Holzblasinstrumente und als Regisseurin mit unterschiedlichen Ensembles und Orchestern in ganz Europa.



Reto Cuonz studierte Cello bei Claude Starck an der Musikhochschule Zürich. Anschliessend besuchte er an der Kantorenschule Zürich die Klasse von Jakob Kobelt und die Dirigierklasse von Olga Géczy. Er spezialisierte sich auf Barockcello bei Christophe Coin an der Schola Cantorum Basiliensis. Seine rege Konzerttätigkeit in den vergangenen Jahren vor allem im Quartett und Orchester «ad fontes», neu mit «Ensemble la fontaine» – führt ihn in viele Länder Europas. Daneben wirkt er als Pädagoge, Chorleiter und Dirigent.



Fortsetzung des Programms von Seite 41

Als **Henry Purcells** einzige vollständig vertonte Oper, als sein Meisterwerk und als einer der bedeutenden Meilensteine des Musiktheaters wird «Dido und Aeneas» gerühmt. Die erste datierbare Aufführung veranstalteten die «adeligen Fräulein» im Mädcheninternat des berühmten Ballettmeisters Josias Priest im Frühjahr 1689 in Chelesa (heute zu London gehörig). Es ist jedoch kaum vorstellbar, dass sich der grösste Komponist des damaligen England und sein gefeierter irischer Librettist Nahum Tate bloss zur Unterhaltung der auch noch so adeligen Fräuleins zusammengetan haben sollten. Purcells musikalische Umsetzung des «Dido und Aeneas»-Stoffes entstand wahrscheinlich schon einige Jahre zuvor und die Uraufführung fand vermutlich am englischen Hof statt. Die Oper wurde dann aber, wohl wegen der allzu deutlichen Anspielungen auf das Königspaar, zu Purcells Lebzeiten nie öffentlich aufgeführt.

In der gesamten britischen Musikgeschichte steht diese Oper einzigartig da. Stimmungsvolle Chöre, schlichte Sologesänge, kurze Tanzsätze, ausdrucksvolle Gefühlsausbrüche und effektvolle Hexenszenen fassen Einflüsse aus Italien und Frankreich zusammen und bilden ein neues, individuelles Ganzes, das durchaus englischer Prägung ist.

Zurück zu den Quellen («ad fontes») ist die Losung von «**ensemble la fontaine**», die Orientierung an historischen Spielweisen, die Wahl des Instrumentariums und die Benutzung von Urtexten – durchaus im Wissen um die Relativität historischer Erkenntnis! Die historischen Streichinstrumente erhalten durch die niedrigere Saitenspannung, die Darmsaiten und die generell leichtere Bauweise von Instrument und Bogen einen Klang, der gegenüber dem modernen Instrumentarium beweglicher und heller ist. Dazu kommt eine fein differenzierende Artikulation, die mit ihrem sprechenden Charakter das Wesen der alten Musik besser zum Ausdruck bringt als der, in der Spätromantik zum Ideal gewordene, gehaltene, langgezogene Ton. Zusammen mit den verwendeten fein zeichnenden Blockflöten, der Laute, dem Cembalo und dem Orgelpositiv in der Continuo-Gruppe, ergibt sich ein lebendiges und transparentes Gesamtklangbild. Den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet die Musik des Barock und der Klassik. In der Größe flexibel, kann das Ensemble Aufgaben als Kammerorchester, Oratorienorchester oder Sinfonieorchester übernehmen.

VORSTAND Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

Hans Brupbacher, Präsident
Peter Wettstein, Vorsitzender Musikkommission
Michael Eidenbenz, Musikkommission
Martina Joos, Musikkommission
Gregor Loepfe, Musikkommission
Felix Lehner, Quästor
Hans Jörg Riem
Kurt Müller Klusmann, Musikkommission

Sekretariat:

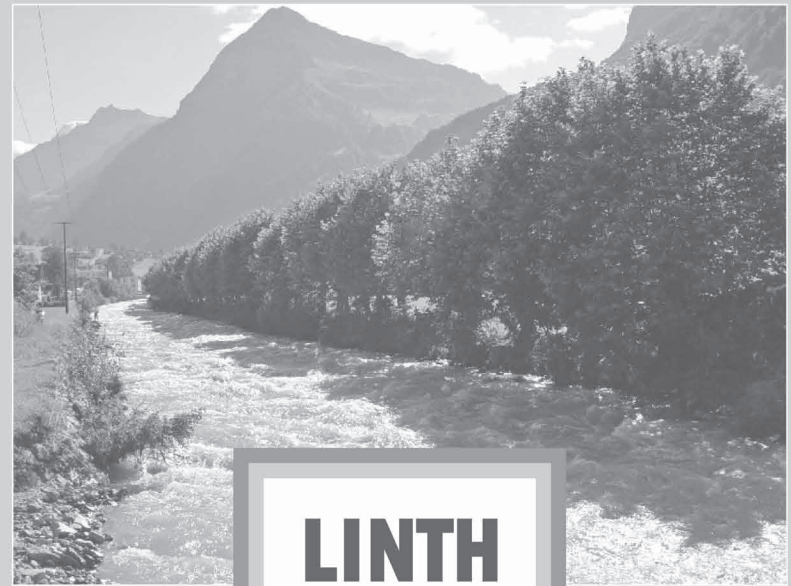
Felix Lehner, Bankstrasse 7, Postfach 122, 8750 Glarus
Tel. 055 645 30 10, Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch
www.musikwoche.ch

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung beim Sekretariat.

Werden Sie Mitglied
bei der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

Sekretariat der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald
Bankstrasse 7 | 8750 Glarus | Telefon 055 645 30 10

*Wir
wünschen
gutes Gelingen...!*



**LINTH
PARK
GLARUS SÜD**

Wasserkraft ~ Gesundheit & mehr...

Ein Neustart der Spinnerei Linthal AG
Mitsponsor der Braunwald Musikfestwoche 2012
Eröffnungfeier Wasserkraft, Gesundheitszentrum...
am 29. Sept. 2012